

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 33

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus unserem Wettbewerb: Lustige Soldatengeschichten

11.—20. Preis

Unser Kompagnietrottel, Füs. Traber, hat ein loses Maul und ist um eine witzige Antwort nie verlegen. Letztthin beim Zugdrill ist er beim Kommando «Gewehre ergreift» etwas zu spät. Er wird vom Zugführer aufgerufen und meldet sich laut: «Herr Lüttnant, Füsilier Traber, 's Gwehr isch mer usgeschlipft», worauf der Leutnant etwas spöttisch meint: «Das goht mi nüt an.» Hierauf Traber: «Das han ich eben au denkt.» M. A.

Beim Fußerxerzieren. Der Kanonier Bollmann meldet sich an. Der Korporal: «Luter, ich han rein nüt ghört.» Bollmann: «Korporal, Kanonier Bollmann!» Der Korpis: «Luuter, ich han immer na nüt ghört.» Bollmann, fortissimo: «Korporal, Kanonier Bollmann!» Der Korpis: «So, Bollme heifeder; jetz han is ghört.» Bollmann: «Korporal, dörf ich Sie ietz na öppis ganz Persönlichs fröge?» Korpis: «Sälbschtverschändli.» Bollmann: «Säged Sie emol ganz ehrli, händ Sie's sicher 's erscht Mal nid verschtande?» Sta

Ein Soldat, der schon 4 Wochen nicht mehr zu Hause war, verlangt von seinem Kommandanten einen 48stündigen Urlaub. Begründung: Er sollte wieder einmal zu seiner Frau. Das Urlaubsgesuch wurde abgelehnt, dafür bekam er zwei Gutscheine, damit er seiner Frau telefonieren konnte. Edi

«Füsilier Stachi, es stönd Ihne plötzliche zäche Find gegenüber. Was mached Sie da?» «Nünmal schüßel!» «Warum nit zähmal?» «Mit em Letschte wird i dänn suscht na fertigl!» reifla

Die zur Anbauschlacht beurlaubten Landwirte haben ihre Kameraden der Kompagnie, die im Dienst verbleiben, nicht vergessen. Fast alle Tage laufen bei der Einheit Spenden aus dem Hinterland ein: Kabis, Rauchfleisch, Kartoffeln, Rüben usw.

Der Küchenchef strahlt mit dem ganzen Gesicht.

Der heutigen Post lag ein großes Stück Speck bei mit der Aufschrift: «Em Herr Haupme sini S... mues wieder emal gschmiert sy!»

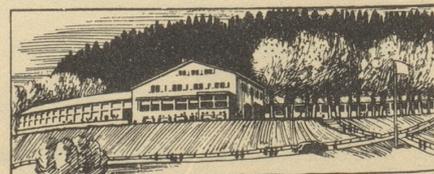
Bei der Abfassung des Dankschreibens komme ich nun tatsächlich in Verlegenheit, Ob wohl der Spender das Ausmaß der Speckschwarte nach meinem Mundwerk bestimmt hatte? Ich stelle deshalb diese unbescheidene Frage.

Zwei Tage später kommt die telegraphische Antwort: «Speck entspricht Ausmaß». Ich ließ mich nicht «fuxen» und depeschierte zurück: «In diesem Fall Speck viel zu klein!» Hamei

Die Kompagnie hat Gefecht. Wer sich entblößt und ohne Deckung ist, muß liegen bleiben, ist tot. Füs. Wunderli streckt seinen Rüssel zu weit hervor... und geht prompt unter die Toten. Einige hundert Meter weiter vorne aber steht Wunderli wieder im Gefecht. «Warum sind Sie wieder do», schnauzt der Kommandant. «Herr Haupme, Füs. Wunderli, von den Toten uferschtandel!» Stelz



— und wämmer entlah werdidi, chauf ich mir e Erinnerungsmedalje an die Grenzbesetzungszeit, damit ich sie nie vergiß!



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler